

artacts – Festival for Jazz and Improvised Music

Lederergasse 5

A-6380 St. Johann in Tirol

Tel./Fax +43 (0) 5352/61284

info@artacts.at



Camila Nebbia / © Dawid Laskowski

Pressemappe

Liebe Freunde!

Aus guter, jahrzehntelanger Tradition eröffnet **artacts** den europäischen Festivalreigen zu Beginn des nahenden Frühlings – und dies mittlerweile zum bereits 26. Male! Durchaus der Tradition der Black Music und der Freien Improvisation verpflichtet liest sich das Programm auch heuer wieder spannend, jedoch immer auch verbunden mit dem Anspruch, auf starken Fundamenten zu neuen Klangerlebnissen und Musizierformen zu gelangen.

Eröffnet wird das Festival bereits am Donnerstag-Abend mit der biennalen **Fotoausstellung**, diesmal unter dem Titel **Return To Forever** zum Thema **25 Jahre artacts**! Im regulären Line-Up findet man heuer etwa mit dem **Sonic Fiction Orchestra** ein Großensemble genauso wie Soloauftritte der Geigerin **Biliana Voutchkova** oder von **Zosha Warpeha** an der nordischen Hardanger d'Amore-Fiddle. Weiters hört man ein Auftragswerk an die Pianistin **Ingrid Schmoliner** und den Drummer **Martin Brandlmayr**, und einige der großen Held:innen des freien Jazz, wie **Hans Peter Hiby**, **Camila Nebbia**, **Lotte Anker** oder **Dave Rempis** verleihen dem Line-Up weitere Würze.

artacts '26

Festival for Jazz and Improvised Music

5. – 8. März 2026

Galerie der Marktgemeinde St. Johann in Tirol

Donnerstag, 5. März, 19.00 Uhr

Galerie der Marktgemeinde St. Johann in Tirol

- **Eröffnung der Ausstellung „*Return To Forever*“
Impressionen aus 25 Jahren Festival *artacts***

Return To Forever ist eine Kollaboration von Fotografinnen und Fotografen, die über viele Jahre das Festival *artacts* dokumentiert und auf Fotopapier festgehalten haben. Idee und Organisatorische Leitung stammt vom in London lebenden **Dawid Laskowski**, der unser Festival selber als Fotokünstler seit Jahren begleitet.

Insgesamt werden ca. 40 bis 50 Bilder von **Petra Cvelbar, Peter Gannushkin, Žiga Koritnik, Luciano Rosetti, Uli Templin, Manfred Wimmer** und **Dawid Laskowski** zu sehen sein.

Manfred Wimmer, verstorben 2025, als Fotograf und Videokünstler jahrzehntelanger Chronist der kulturellen Begebenheiten unserer Gemeinde, hat auch viele Jahre lang Videomitschnitte am Festival *artacts* bzw. bei den Konzerten in der Alten Gerberei erstellt. Bei der Ausstellung werden auch entsprechende Videobeiträge mit einigen der spannendsten Konzert-Mitschnitte zu sehen sein.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Freitag, 6. März, 14.00 – 18.00 Uhr

Samstag, 7. März, 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr

Sonntag, 8. März, 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 17.00 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung des Museums- und Kulturvereins St. Johann in Tirol

artacts '26

Festival for Jazz and Improvised Music

5. – 8. März 2026

Alte Gerberei

St. Johann in Tirol

Freitag, 6. März, ab 19.00 Uhr

Alte Gerberei

- **Voutchkova/Edwards/Warpeha**
- **Led Bib**
- **Revolve**
- **Rave/Taubenfeld/de Joode/Škorić**

Voutchkova/Edwards/Warpeha (BG, RCH, USA)

Biliana Voutchkova – violin

Isidora Edwards – cello

Zosha Warpeha – hardanger d'amore

Ja, geht's noch schöner... Ein Streichertrio eröffnet einen Festivalreigen, in dem Jazz eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Das Trio mit **Biliana Voutchkova** an der Violine, **Isidora Edwards** am Cello und **Zosha Warpeha** an der Hardanger d'Amore löst gleich mehrere Versprechen eines avancierten Festivals ein. Nuancen der Stille und Ruhe, eine Welt sich langsam entwickelnder Klangtexturen, stetig sich verändernde Dynamik, geprägt von einem sich behutsam durchziehenden Gleichgewicht an Klang und Tonhöhen und – vor allem – ungewöhnliche Klangfarben – verleihen dem Trio eine herausragende Stellung.

Biliana Voutchkova absolvierte ihre Ausbildung als klassische Geigerin zuerst in Bulgarien, danach in den USA. Seither arbeitet die interdisziplinäre Künstlerin, Komponistin, Performerin, Geigerin und Improvisatorin sowohl solistisch wie in verschiedenen Kollaborationen und hat im Laufe der Jahre eine ganz persönliche, unkonventionelle künstlerische Sprache entwickelt. Bei *artacts* '23 gastierte sie vielbejubelt im Duo mit der portugiesischen Trompeterin Susana Santos Silva.

Isidora Edwards ist eine in Chile geborene, heute in London lebende experimentelle Cellistin und Komponistin. In ihrer Arbeit mit akustischem, verstärktem und bearbeitetem Cello sowie Elektronik erforscht sie mithilfe der Improvisation, wie Zeit und Zuhören Räume der Freiheit und des Genusses eröffnen und ihr ermöglichen, ihre künstlerische Praxis stetig zu hinterfragen und neu zu gestalten.

Für ganz besonders Klangnuancen im Trio sorgt **Zosha Warpeha**. Die aus New York stammende Musikerin erforscht mit ihrer Hardanger d'Amore, einer mit Resonanzsaiten ausgestatteten Verwandten der norwegischen Hardangerfiedel in Langzeitperformances Zeit, Tonalität und Resonanzraum.

bilianavoutchkova.net

isidoraedwards.com

zoshawarpeha.com

Led Bib (UK, USA)

Pete Grogan –saxophones

Chris Williams –saxophones, effects

Liran Donin – bass, effects

Mark Holub – drums

Led Bib zählen zu den gewagtesten und gefeiertsten Bands Großbritanniens. Mit ihrem einzigartigen Sound, der Jazz, Rock, Improvisation und Noise lustvoll in den Mixer wirft, sprengen sie Genregrenzen. Die bereits 2003 von Schlagzeuger und Komponist **Mark Holub** gegründete Gruppe hat elf Alben veröffentlicht, international getourt und zahlreiche Auszeichnungen erhalten – darunter eine Mercury-Prize-Nominierung für ihr Durchbruchalbum *Sensible Shoes*. Von der rohen Energie ihrer frühen Veröffentlichungen über die gesangsorientierten Experimente von *It's Morning* bis hin zur kühnen Neuerfindung ihres kürzlich veröffentlichten neuesten Albums *Hotel Pupik* haben **Led Bib** für ihre unbändige Kreativität und ihre explosiven Live-Shows immer wieder Kritikerlob geerntet. Nun – mit zwei Saxophonisten, Bass und Schlagzeug – wirkt der Klang der Band frisch wie ein glatter Neustart, ohne jedoch den Charakter von **Led Bib** zu verlieren – mutig, neugierig, hochmusikalisch.

Drummer und Bandleader **Mark Holub**, geboren in den USA, heute mit Lebensmittelpunkt Wien, schätzt man als gnadenlosen Wanderer zwischen den Stilen. Neben seiner Band **Led Bib** spielt er u. a. im Trio *Blueblut* (mit Pamela Kurstin und Chris Janka) und zahllosen bedeutenden Vertreter:innen zeitgenössischer Impromusik, wie etwa Colin Webster, Irene Kepl, Evan Parker, Joëlle Léandre, ... Mit seinen Mitstreitern **Pete Grogan** und **Chris Williams** verfügt die Band über einen ungemein scharfen Bläasersatz sowie mit Bassisten **Liran Donin** ein stetig vorwärts treibendes Uhrwerk.

petegrogan.co.uk

www.lirandonin.com

www.markholub.com

ledbib.com

Revolve (A)

Ingrid Schmoliner – extended piano, composition

Martin Brandlmayr – drums percussion, composition

Ingrid Schmoliner und **Martin Brandlmayr**, bekannt aus Projekten wie *drank*, *Radian*, *Polwechsel*, *Nabelóse*, *Griff*, *MNEEM*, *I AM ANIMAL*, *TOWERING SILENCE*, planen schon seit geraumer Zeit ein gemeinsames Duoprojekt. Für *artacts* '26 haben die Beiden nun mit **Revolve** eine eigene Komposition erarbeitet. **Revolve** deutet auf spiralförmige Klangschichtungen hin, in netzwerkwerkartig verwobenen Strukturen bewegt sich die Musik des Duos zwischen instrumentaler Körperlichkeit und der Immaterialität elektronischer Klangprojektion.

Klavier und Schlagwerk dienen als Ausgangspunkte einer klangforschenden Erkundung, in der verborgene Klangräume freigelegt und ausgeleuchtet werden bzw. kontextualisiert werden. Der so entstehende Sound entfaltet sich in einem repetitiven Feld, in dem Wiederholung nicht Stillstand bedeutet, sondern Verdichtung und Präzisierung des Hörens. Kompositorisch detailliert ausformulierte Anteile und improvisierte Passagen greifen ineinander, loopartige Strukturen, mal gedehnt und schwer fassbar, mal verdichtet und klar nachvollziehbar.

Sowohl auf ihren Instrumenten als auch in ihren Kompositionsansätzen haben Ingrid Schmoliner und Martin Brandlmayr eine höchst charakteristische Klangsprache und individuelle Spielstrategie entwickelt. Die Arbeitsweise einer kollektiven Komposition zweier Composer-Performer greift diese Vielfalt auf und verschränkt sie in gegenseitiger Ergänzung.

Martin Brandlmayr arbeitet als Komponist und Schlagzeuger im Grenzbereich zwischen Improvisation und Komposition bzw. an der Schnittstelle zwischen elektronischen und akustischen Klangwelten. Als Schlagzeuger ist er für seinen eigenständigen Spielstil bekannt, der experimentelle Methoden und erweiterte Techniken mit Groove-Elementen kombiniert. Er ist unter anderem Mitglied der Ensembles *Polwechsel* und *Trapist* und wurde vor allem durch das von ihm 1997 mitgegründete Trio *Radian* international bekannt.

Ingrid Schmoliner lebt als Musikerin/Komponistin/Kuratorin/Pädagogin in Wien. Künstlerisch arbeitet sie in den Genres Neue Musik, experimentelle und improvisierte Musik, Avantgarde, Jazz, Ambient Music, Free Jazz, Volksmusik, Minimal Music und Techno. Neben ihren kraftvollen Soloarbeiten am Klavier und auf der Orgel (2024 bei *artacts: I am Animal!*) arbeitet sie mit ihren fixen Ensembles *Nabelóse* mit Elena Kakaliagou, *Griff* (Emilio Gordoa, Adam Pultz Melbye), *drank* mit Alexander Kranabetter, *Towering Silence* mit Adam Pultz Melbye, *Ellegua* mit *Elektro Guzzi*, mit *BR Laser* und mit Hamid Drake.

martinbrandlmayr.com

ingridschmoliner.klingt.org

Rave/Taubenfeld/de Joode/Škorić (ARG, ISR, NL, SRB)

Ada Rave – saxophones

Ziv Taubenfeld – bass clarinet

Wilbert de Joode – double bass

Aleksandar Škorić – drums

Dieses Projekt vereint vier Musiker mit einem einzigartigen Zugang zu Klang und Improvisation, basierend auf tiefem gegenseitigen Vertrauen der einzelnen Beteiligten. Tiefe Spiritualität und prickelnde Energieflüsse prägen die Auftritte des Quartetts. Die Projektmitglieder sind bzw. waren unter anderem mit Charles Gayle, Steve Swell, Kaja Draksler, Ab Baars, Hamid Drake und Han Bennink tief verbunden.

Ada Rave ist eine argentinische Saxophonistin, Improvisatorin und Komponistin. Nach ihrer Übersiedlung nach Europa im Jahr 2013 integrierte sie sich rasch in der Amsterdamer Szene als eine der gefragtesten Saxophonistinnen. Neben ihrer Fähigkeit zu einem herausragenden Abstraktionsgrad zeichnet sie sich auch durch einen äußerst kraftvollen Tenorsaxophon-Sound aus. Sie trat europaweit solo und mit ihrem eigenen Trio sowie in verschiedenen Projekten wie *Hearth*, dem *Kaja Draksler Octet* und *The Ex* auf.

Ziv Taubenfeld, geboren in Galiläa, Nordisrael, begann im Schulorchester Klarinette zu spielen, war aber schon bald fasziniert von den tiefen Klängen und fokussierte sich bald auf die Bassklarinette als zweites Instrument. Taubenfelds Interesse an improvisierter Musik wuchs nach der Begegnung mit dem einflussreichen Saxophonisten Albert Beger, der ihm den Weg zu weiteren Bassklarinettenstudien bei Michael Moore in den Niederlanden ebnete. Die Amsterdamer Szene für improvisierte Musik erwies sich als kreative Heimat, aus der bis heute Kooperationen hervorgingen, u. a. mit Michael Moore, Joost Buis, Luis Vicente, Marta Warelis, Onno Govaert.

Wilbert De Joode zählt heute zweifelsfrei zu den aktivsten und verdienstvollsten Bassisten der europäischen Improvisationsmusikszene. Sein individueller Stil und seine Musikalität machen den Kontrabass unter seinen Händen zu einem gleichberechtigten Partner in den unterschiedlichsten Ensembles. Ein persönlicher Klangcharakter, die Erkundung der äußeren Lagen, originelle Improvisationen, seine vollendete Bogenführung und sein kraftvolles Pizzicato tragen zu einem sofort wiedererkennbaren und faszinierenden Klang bei.

Schlagzeuger und Improvisator **Aleksandar Škorić** stammt Serbien, seinen Lebensmittelpunkt findet er derzeit in den Niederlanden und in Belgien. Mit rohem Ausdruck, spiritueller Tiefe und körperlicher Präsenz bewegen sich seine Auftritte zwischen klanglicher Intensität und meditativer Offenheit. Er hat mit Künstlern aus Serbien und der ganzen Welt zusammengearbeitet, darunter Charles Gayle, John Dikeman, Jaimie Branch, Farida Amadou, Akira Sakata, Luke Stewart.

adarave.com

zivtaubenfeld.com

wilbertdejoode.me

aleksandarskoric.bandcamp.com

artacts '26

Festival for Jazz and Improvised Music

5. – 8. März 2026

Alte Gerberei

St. Johann in Tirol

Samstag, 7. März, ab 13.30 Uhr

13.30 Uhr, Hauptplatz

- **Soundcabs**

15.00 Uhr, JUZ St. Johann

- **Lauschen & Plauschen / Gerhard Laber**

16.00 Uhr, Dekanatspfarrkirche St. Johann in Tirol

- **Zosha Warpeha solo**

19.00 Uhr, Alte Gerberei

- **Georg Graewe & Sonic Fiction Orchestra**
- **Anker/Cleaver/König**
- **Into the Wide**
- **Hiby/Nebbia/Bifat/Hession**

Lauschen & Plauschen

Gerhard Laber (A)

Gerhard Laber – percussion

Auch heuer wieder findet das Konzert **Lauschen & Plauschen** für ganz kleine Menschen auch im Rahmen des Festivals *artacts* statt: 2026 wird **Gerhard Laber** mit seinen Perkussionsinstrumenten für unsere kleinen und großen Zuhörer spielen. Decken zum Entspannen sind da, die Kinder können herumkrabbeln oder tanzen, wenn sie wollen. Kaffee und Kuchen stehen wie immer bereit, damit anschließend auch das Plauschen nicht zu kurz kommt...

Für musikinteressierte junge Menschen von 0-3 Jahren und ihre Eltern. Dauer: ca. 30 Minuten.

gerhardlaber.net

Zosha Warpeha (USA)

Zosha Warpeha – hardanger d'amore

Zosha Warpeha ist Komponistin und Interpretin und bewegt sich in einem meditativen Raum an der Schnittstelle von zeitgenössischer Improvisation und Folktradition. Sie spielt vorwiegend auf der Hardanger d'amore, einem Resonanzinstrument, das eng mit der norwegischen Hardangerfiedel verwandt ist. Ihre aktuellen Arbeiten sind von den zyklischen Formen, der rhythmischen Flexibilität und der physischen Dynamik nordischer Volksmusik geprägt.

Warpehas Solo-Debütalbum *silver dawn* (Relative Pitch Records) wurde als „atemberaubender Dialog zwischen Warpeha und ihrem Instrument“ gelobt. Ihr Kompositionsprozess, der „Tradition nicht als politischen Akt, sondern als Ausgangspunkt untergräbt“ (Peter Margasak), wurde ebenfalls hervorgehoben.

Zu ihren bemerkenswerten Auftritten zählen Konzerte im *Emanuel-Vigeland-Museum*, beim *Newport Jazz Festival*, im *Vesterheim Museum*, im *The Stone*, im *Detroit Institute of Arts*, in den Katakomben des *Greenwood Cemetery* und beim *Duluth-stämman Nordic Music Festival*. Warpeha hat mit Künstlern wie Eyvind Kang, Shahzad Ismaily, Elori Saxl, Kaïa Kater, anna rg, Anne Hytta und Unni Løvlid zusammengearbeitet. Zu ihren aktuellen Kooperationen gehören Duo-Projekte mit der bolivianischen Komponistin Mariel Terán, dem Perkussionisten Carlo Costa, dem Instrumentenbauer Webb Crawford, dem Ambient-Bläser Craig Schenker und dem Bassisten Tristan Kasten-Krause.

zoshawarpeha.com

Georg Graewe & Sonic Fiction Orchestra (D, A, AUS)

Frank Gratkowski – clarinets
Maria Gstättnr – bassoon
Martin Siewert – guitars, electronics
Maura Knierim – harp
Joanna Lewis – violin
Laura Strobl – viola
Melissa Coleman – cello
Joe Williamson – double bass
Valentin Duit – drums
Georg Graewe – piano, composition

Georg Graewes Sonic Fiction Orchestra setzt sich entschieden zwischen alle Stühle. In der Mitte steht ein Streichtrio, das unterstützt von Kontrabass und Harfe immer wieder eine nachdenkliche Wiener Schule-Atmosphäre etabliert: Kurze Auf- und Abschwünge, Pausen, man fühlt Luft von anderen Planeten. Bisweilen tritt die Harfe hervor und erhält Raum für ein impressionistisches Solo. Bevor sich der Zuhörer aber zu sehr einrichtet, rauen Elektronik und E-Gitarre den geschlossenen Klangkosmos auf und öffnen das Feld für die Attacke der Klarinette, bevor das Schlagzeug loslegt und einen wilden Impro-Sturm entfesselt.

Dabei sind komponierte und spontane Partien so klug miteinander verschränkt, dass aller improvisatorischer Furor, den die Band durchaus an den Tag legt, stets eingehegt bleibt in eine Struktur. Formteile mit fein ausgehörten Harmonien, seien sie spontan oder notiert, entstehen, wechseln in vielen Kombinationen ab. Dennoch bleibt ihr Gestus dringlich und es entsteht zu keiner Zeit der Eindruck der Beliebigkeit. Klangästhetik der Instrumentierung, die Mischung aus konzipierten Formteilen und kontrolliertem Powerplay verleihen diesem Orchester ein absolutes Alleinstellungsmerkmal. So ein Crossover kann nur funktionieren, wenn sich die Beteiligten in beiden Bereichen wohlfühlen und auf lange gemeinsame Spielerfahrungen zurückblicken können.

Georg Graewe begann seine professionelle Laufbahn im Alter von 15 Jahren in einer lokalen Rockband. 1974 gründete er seine erste eigene Formation, das *Georg Graewe Quintett*, das 1976 sein Schallplattendebüt bei der *Free Music Production* (Berlin) vorlegte. In der Folge leitete Graewe eine Reihe internationaler Ensembles – vom Trio bis zum Kammerorchester –, unter denen das *GrubenKlangOrchester* (1982–1993) und das Trio *Graewe/Reijseger/Hemingway* (seit 1989) die vielleicht prominentesten sind.

georggraewe.bandcamp.com
magst.at
siewert.klingt.org
melissacoleman.at

Anker/Cleaver/König (DK, USA, A)

Lotte Anker – saxophones

Gerald Cleaver – drums

Lukas König – drums, electronics

Der Schlagzeuger Lukas König hat dieses Trio für das Festival *artacts '26* zur Jungfernfahrt auf die Reise geschickt. Dabei hat sich Lukas zwei Gäste ins Trio-Boot geholt, die wie kaum zwei andere seinem Drang nach Innovation und Experimentierfreude entsprechen.

Lotte Anker gilt als eine der prägendsten Protagonist:innen der zeitgenössischen Musikszene im Grenzbereich zwischen experimentellem Jazz/Improvisation und zeitgenössischer Musik. Ihre Musik vereint melodische, oftmals verschlungene oder fragmentierte Elemente mit abstrakteren Klangtexturen und deckt ein breites Spektrum von minimalistischer Transparenz bis hin zu dichtem und düsterem Expressionismus ab. Lotte Anker war Initiatorin und Bandleaderin zahlreicher hochgelobter Kollaborationen und Bands, darunter Anker/Taborn/Cleaver oder das Trio mit Sylvie Courvoisier und Ikue Mori. Zudem hörte man sie auch mit Größen wie Marilyn Crispell, Okkyung Lee, Paal Nilssen-Love, Joelle Leandre, Andrew Cyrille, Phil Minton, Fred Lonberg-Holm, und vielen anderen.

Als Zögling der reichen Musiktradition seiner Heimatstadt Detroit, Michigan, und seines musikalischen Elternhauses – sein Vater John war ebenfalls Schlagzeuger – begann **Gerald Cleaver** schon früh mit dem Schlagzeugspielen. Bereits als Teenager sammelte er erste Bühnenerfahrung mit Ali Muhammad Jackson, Lamont Hamilton, Earl Van Riper und Pancho Hagood sowie später mit Marcus Belgrave, Donald Walden, A. Spencer Barefield und Wendell Harrison. Spätestens seit seiner Übersiedlung nach New York zählt Cleaver zu den gefragtesten Drummern der avancierten Jazzszene, er arbeitete mit Roscoe Mitchell, Henry Threadgill, Jacky Terrasson, Hank Jones, Tommy Flanagan, Mario Pavone, Charles Gayle, Matthew Shipp, Reggie Workman, Joe Morris, Craig Taborn, Ralph Alessi, Eddie Harris und Miroslav Vitous.

Der österreichische Musiker **Lukas König** ist in erster Linie Schlagzeuger. Man kennt ihn aus zahllosen Kooperationen internationalen und heimischen Bands im Umfeld zeitgenössischer Jazz- und Impromusik. Dabei begnügt er sich nie mit dem Schlagzeug als rhythmisches Begleitinstrument, sein Spiel ist stets integrierter Teil der Harmonien und Dynamiken seiner Mitspieler:innen. Besonders gut hört man das auf seinem Soloalbum *Buffering Synapsis*. Da reicht das Spektrum von knisternden Geräuschen über verzerrte Schaltkreise bis hin zu unheimlicher Atmosphäre wie in einem Horror-Soundtrack. Mit Elektronik und Effektpedalen, neben seinem Becken, lässt Koenig seiner Fantasie freien Lauf und schafft so faszinierende Kontraste zwischen den Stücken und manchmal sogar innerhalb derselben.

lotteanker.com

lukaskoenig.com

Into the Wide (A)

Thomas Berghammer – trumpet
Gunter Schneider – contra guitar
Gerhard Laber – percussion, electronics

Vielerorts kennt man das berühmte Interview mit Yngwie Malmsteen auf youtube, als er meinte: „...and he said, you know, less is more, and I said, how can less be more? More is more!“ Es ist beim Spielen und schon gar beim (freien) Improvisieren schnell zu viel. Und daran arbeiten wir, wenn wir es ernst meinen. Viel spielen kann jeder, aber wenig? Wie ein Kollege sagte: Spiele dann, wenn sonst etwas fehlen würde! Und das ist keine Absage an die Virtuosität. Die Virtuosität äußert sich nicht nur im Schnellen und Vielen, im Raffinierten und Geistreichen, sondern darin, im richtigen Moment das Richtige zu tun - ein Geräusch, einen Ton, einen Klang, einen Sound, oder nichts? Unsere Virtuosität ist die Achtsamkeit, die Bezugnahme und die Sorgfalt. In den Klängen und zwischen ihnen passiert ungeheuer viel, zuviel? zuwenig?

Trompeter **Thomas Berghammer** bewegt sich in den Genres Frei Improvisierte Musik, Zeitgenössischer Jazz und World Music. Seine musikalisch umfangreichen Beschäftigungen führten ihn zu Kooperationen und Konzerte mit Mars Williams, Marco Eneidi, Joe McPhee, Roscoe Mitchell, Georg Graewe, Oskar Aichinger, Joëlle Leandre, Wolfgang Mitterer, Wolfgang Reisinger, Alexander von Schlippenbach, Peter Herbert, Frank Gratkowski, Tobias Delius, Mamadou Diabate und Ensembles wie *Orchester 33 1/3* oder *Graewes Grubenklang Orchestra*.

Gunter Schneider hat sich als Gitarrist im weiten Feld der Neuen Musik sowohl als Interpret als auch als Improvisator einen Namen gemacht. Als Solist spielte er mit verschiedenen Orchestern (u.a. *RSO Wien*, *Orchester des BR* und des *WDR*, *Ensemble Modern Frankfurt*, *Klangforum Wien*). Als Komponist hat er neben Stücken für Gitarre auch Chor-, Kammer- und Orchestermusik geschrieben. Aufführungen bei einigen der bedeutendsten Festivals für Neue Musik zeugen von seiner kreativen Schaffenskraft. Seit 2015 bauen er und seine Frau Barbara Romen auf Einladung und im Auftrag von Musik Kultur St.Johann ein Improvisationsorchester auf – *free music st johann*.

Als Perkussionist und Schlagzeuger aus der Jazzszene kommend entwickelt sich **Gerhard Labers** musikalischer Weg in Richtung experimenteller sowie konzeptbezogener Improvisationsmusik im Bereich der Klang- und Geräuschkunst. Die unkonventionelle Handhabung seiner Instrumente und Klangkörper erweitern tradierte Klangvorstellungen und lassen so neue musikalische Hörerlebnisse entstehen. Gerhard Laber arbeitete neben seinen Solokonzerten und Klanginstallationen u.a. mit Werner Raditschnig, Franz Koglmann, Bertl Mütter, Ewald Oberleitner, Peter Angerer.

schneider.klingt.org
gerhardlaber.net

Hiby/Nebbia/Biłat/Hession (D, ARG, POL, UK)

Hans Peter Biłat – cello

Paul Hession – drums

Wenn **Hans Peter Hiby** und **Camila Nebbia** nebeneinander stehen und ihre Saxophone zum Leuchten bringen, mag das zunächst einige Stereotypen auslösen: der gereifte, maskuline Haudegen und die junge, ambitionierte Powerfrau. Doch von Animus und Anima, von Yin und Yang ist da nichts zu spüren, sondern eher, wenn man so will, von Gender Mainstreaming. Und das nicht nur, weil Hiby meist ein Altsaxophon spielt, während Nebbia ein Tenorsaxophon spielt, was an sich schon dem Klischee widerspricht. Zwei außergewöhnliche Talente auf Augenhöhe, natürlich mit jeweils eigenem Stil und individueller Phrasierung, aber ohne jede Spur von Alt gegen Jung, Mann gegen Frau, nur Ausdruckskraft und Hingabe.

Umrahmt werden die beiden vom meisterhaften **Paul Hession** am Schlagzeug und der jungen Cellistin **Julia Biłat**. Biłat, in Berlin ansässige, klassisch ausgebildete polnische Cellistin, widmet sich in ihrer experimentellen, genreübergreifenden Praxis der Schnittstelle von Improvisation, Komposition und Performancekunst. Zuletzt arbeitet sie verstärkt an ihren Soloprogrammen. **Paul Hession** ist ein erfahrener Veteran der freien Jazzszene, hierzulande viel zu selten zu hören. Er arbeitete u. a. mit Peter Brötzmann, Otomo Yoshihide, Evan Parker, Derek Bailey, Marshall Allen, Derek Bailey.

hanspeterhiby.com

camilanebbia.com

juliabilat.com

hessiondrum.com

artacts '26

Festival for Jazz and Improvised Music

5. – 8. März 2026

Alte Gerberei

St. Johann in Tirol

Sonntag, 8. März, ab 13.30 Uhr

13.30 Uhr, Hauptplatz

- **Soundcabs**

14.00 Uhr, Galerie der Marktgemeinde St. Johann in Tirol

- **artacts-Kids-Impro-Workshop mit Jakob Gnigler und The Kids Workshop Orchestra**

16.00 Uhr, Galerie der LLA Weitau

- **Camila Nebbia solo**

19.00 Uhr, Alte Gerberei

- **s:e**
- **Ola Tunji**
- **Biliana Voutchkova solo**
- **Earscratcher**

Camila Nebbia solo (ARG)

Camila Nebbia – tenor saxophone

Camila Nebbia stammt aus Buenos Aires, lebt derzeit in Berlin. Sie ist Saxophonistin, Komponistin, Improvisatorin, bildende Künstlerin und Kuratorin. Das Magazin *Jazz PT* bezeichnete sie kürzlich als „*eine der wichtigsten Saxophonistinnen unserer Zeit*“. Die multidisziplinäre Künstlerin arbeitet mit der Schaffung und Zerstörung von Archivmaterial und erforscht dabei die Konzepte von Identität, Migration und Erinnerung. Ihr Werk umfasst improvisierte und komponierte Musik, Filmproduktionen und audiovisuelle Performances und bildet so ein Geflecht miteinander verbundener Praktiken.

Ihr jüngstes Soloalbum – *una ofrenda a la ausencia (Ein Opfer an die Abwesenheit)*, erschienen bei *Relative Pitch Records* im Jahr 2023 – wurde vom *NYC Jazz Record* als „*zutiefst menschliches und persönliches Album*“ beschrieben, das die Hörer mit einer leidenschaftlichen Interpretation des Jazz überrascht.

Camila Nebbia spielte mit zahlreichen internationalen Künstlern wie Marilyn Crispell, Michael Formanek, Angelica Sanchez, Randy Peterson, Tom Rainey, Patrick Shiroishi, Vinnie Sperrazza, Katt Hernandez, Kenneth Jimenez, Lesley Mok, Susana Santos Silva, Elsa Bergman, dem Arfi-Kollektiv aus Lyon, Joanna Mattrey, Vincent Dromowskis Flow Regulator, Kit Downes, Andrew Lisle und John Hughes.

Zu ihren Projekten zählen *Exhaust* mit Kit Downes & Andrew Lisle, das *Camila Nebbia & Angelica Sanchez Duo*, das Trio mit Nebbia, Vinnie Sperrazza & Michael Formanek, Camila Nebbias Sextett *The Hanged One*, u. a. Sie war 2024 und 2025 für den *Deutschen Jazzpreis* in der Kategorie *Holzblasinstrumente* nominiert.

camilanebbia.com

s:e (A)

Anna Sophia Defant – piano
Jakob Gnigler – saxophones
Kenji Herbert – guitars
Michael Prowaznik – drums

Die Mitglieder des Quartetts **s:e** gehören zur jüngsten Generation kreativer Jazz- und Impro-Musiker:innen aus Wien – einer Stadt mit einer Jazztradition, die bis in die frühen 1950er-Jahre zurückreicht, mit prägenden Persönlichkeiten wie dem österreichischen Tenorsaxophonisten Hans Koller und dem Pianisten Joe Zawinul. Geleitet wird das Quartett von der Pianistin **Anna Sophia Defant**, einer gebürtigen Saalfeldnerin. Ihr Debütalbum mit dem ungewöhnlich und zugleich eigensinnig betitelten **s:e** erschien beim Label Unit Records.

Im Mittelpunkt der Musik steht das aufmerksame, gegenseitige Zuhören. *„Unser Ziel ist es, einen gemeinsamen Klang und Stil zu entwickeln, der ganz ohne Effekthascherei oder spektakuläre Soli auskommt“*, erklärt Defant. *„Uns geht es um die Eigenwilligkeit improvisierter Musik und des Free Jazz – und zugleich um elegante, kreative und mitunter überraschend harmonische Klänge.“*

Bandleaderin **Anna Sophia Defant** ist Pianistin, Improvisatorin, Sängerin und Komponistin. Bald nach ihrem Studium an der *mdw* führte sie ihr musikalischer Weg von der klassischen über die zeitgenössische Musik hin zu Free Jazz und Impro, dabei kreuzte sie ihre Wege u. a. mit Christian Reiner, Franz Hautzinger, Bernhard Hammer, Isabella Forciniti.

Zwischen Free Jazz und experimenteller Impro findet Saxophonist **Jakob Gnigler** sein Arbeitsfeld. Sein Sextett *Gnigler* gewann bereits 2015 den begehrten *New Generation Jazz Award*. Im Duo mit dem Gitarristen Markus Schneider erforscht er die Möglichkeiten der Verbindung von Songs mit experimenteller Improvisation.

Jung an Jahren, kann **Kenji Herbert** jedoch schon auf eine bereits schillernde Vergangenheit zurückblicken. Das Debutalbum *A Million Forests of the Fall* seines eigenen Trios (mit Vinicius Cajado und Lukas König) wurde kürzlich mit dem Österreichischen Jazzpreis 2025 für das Beste Album des Jahres ausgezeichnet, zuvor studierte er bei Wolfgang Muthspiel, Mick Goodrick und David Tronzo.

Drummer **Michael Prowaznik** sprengt die Grenzen zwischen den musikalischen Stilen, von HipHop über Metal bis hin zu Free Jazz umfasst sein Repertoire. Er arbeitete u. a. mit Maja Osojnik, Lukas Kranzelbinder, Alois Eberl, der *Nouvelle Cuisine Big Band* oder dem *Synesthetic Octet*.

annasophiadefant.com
jakobgnigler.com
kenjiherbert.net
michaelprowaznik.com

Ola Tunji (FRA, USA)

Ornella Noulet – saxophones, flutes

Loic Lengagne – piano, keyboards

Anthony Jouravsky – double bass

Egon Wolfson – drums, percussion

Tief inspiriert von John und Alice Coltrane, Pharoah Sanders und Albert Ayler, versteht die Gruppe die Improvisation als politischen und spirituellen Akt. Die Bühnenauftritte des in Brüssel ansässigen Quartetts **Ola Tunji** um die junge Saxophonistin **Ornella Noulet** erreichen oft eine tranceartige Intensität und führen Musiker und Publikum gleichermaßen zu einem Gefühl von Verbundenheit und gemeinsamer Erhabenheit. Der Name der Band erinnert an Babatunde Olatunji, den in Nigeria geborenen Perkussionisten und engen Freund John Coltranes, der afrikanische Trommelweisen und Rhythmen dem US-amerikanischen Jazzpublikum näherbrachte und die rhythmischen und spirituellen Dimensionen des Jazz der 1960er Jahre entscheidend mitprägte.

Im Sommer 2025 gewann Ola Tunji sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis beim *Gent Jazz Talent Festival* sowie beim *Avignon Jazz Festival*. Nach diesem Erfolg bereitet die Band nun ihr Debütalbum vor, das im Oktober 2026 bei *W.E.R.F. Records* erscheinen soll.

Die französische Saxophonist **Ornella Noulet** verfügt über einen vielseitigen Jazz-Hintergrund, sie spielte Bebop, West Coast Jazz und Modal Jazz. In den letzten Jahren erwachte ihre Begeisterung für freie Improvisation und Klangforschung. Noulet ist außerdem an verschiedenen Kollaborationsprojekten beteiligt, neben Ola Tunji spielt sie in wunderbaren Duos mit Egon Wolfson und der Pianistin und Sängerin Jeanne Susin. Der amerikanische Drummer **Egon Wolfson** begann mit neun Jahren Schlagzeug zu spielen und entdeckte schnell seine Leidenschaft für die Musik von John Coltrane und Elvin Jones. Darüber hinaus fasziniert ihn auch traditionelle Musik aus Zentralafrika. Der aus Montpellier in Südfrankreich stammende Pianist und Gitarrist **Loic Lengagne** war schon früh geprägt von der Musik von Miles Davis, John Coltrane, Bill Evans und Herbie Hancock. Vor allem aber McCoy Tyner, Coltranes langjährigem Spielpartner, zeigte es sich stark beeindruckt. Kontrabassist und Pianist **Anthony Jouravsky** ist in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Sein Spiel ist geprägt vom Gleichgewicht zwischen Schlichtheit und Ausdruckskraft, ganz im Sinne seiner Vorbilder Joe Sanders, Matt Brewer und Harish Raghavan.

olatunjiband.com

loic-lengagne.net

Biliana Voutchkova solo (BG)

Biliana Voutchkova – violin

my house is this huge wide
land of music,
with many rooms and many
open spaces,
with comforting cozy beds of
notes to rest on,
with cushy pillows of
silence all over,
with slow showers of sounds to
soak my body in,
with boiling tea pots at dark
corners seducing me
with their lovely melodies to sip from
their complex, but simple pleasure,
with loooo-oo-ong corridors of everlasting drowns
where entering eternity
comes natural...
there, in that house, i live my
exuberant life.

Biliana Voutchkova ist eine dynamische, engagierte interdisziplinäre Künstlerin, Violinistin, Komponistin, Interpretin, Improvisatorin und Kuratorin mit einer höchst individuellen, unkonventionellen künstlerischen Sprache. Ihr Werk umfasst ein breites Spektrum an Klang, Bild und Bewegung und beinhaltet Konzerte mit Improvisation, zeitgenössischer Komposition und ortsspezifischen Arbeiten, Ausstellungen, Langzeit- und multidisziplinäre Performances, audiovisuelle Werke und Installationen, die sich auf die Verbindung zwischen innerer Welt und Klangraum konzentrieren.

In letzter Zeit arbeitet Biliana an neuen Werken, die sich mit der Verbindung und Übersetzung visueller Kunstformen in Langzeitperformances und Installationen auseinandersetzen. Ihre erste Solo-Performance wird im März 2021 in der *One Gallery* in Sofia präsentiert, gefolgt von einer Präsentation in Berlin. Zu ihren weiteren aktuellen Projekten zählen Solotourneen durch Kolumbien, Chile, die USA, Australien, Japan, Korea und Taiwan, Langzeitperformances in der *Sammlung Hoffmann Berlin* und im *Museum of Silence* im Rahmen des *Gallery Weekend Berlin* mit *Blurred Music*, das weltweit von der Kritik gefeiert wurde.

bilianavoutchkova.net

Earscratcher (USA, A)

Dave Rempis – alto saxophone

Elisabeth Harnik – piano

Fred Lonberg-Holm – cello, electronics

Tim Daisy – drums, percussion

Das Quartett **Earscratcher** entstand 2019, um den 50. Geburtstag der österreichischen Pianistin **Elisabeth Harnik** im Jahr 2020 zu feiern. Zu diesem Anlass holte Harnik einige langjährige Weggefährten aus Chicago ins Boot, mit denen sie sich 2008 bei ihrem ersten Besuch in der Stadt auf dem *Umbrella Music Festival* kennengelernt hatte. Seitdem hat sie die dort begonnene Zusammenarbeit weitergeführt, nicht nur mit diesen drei Musikern, sondern auch mit Chicagoer Legenden wie Ken Vandermark, Michael Zerang und Renée Baker.

Harniks erstaunliche Fähigkeit, ihrem Instrument ungeahnte Klänge zu entlocken, harmoniert perfekt mit dem grenzenlosen Klangspektrum, das der Alchemist **Fred Lonberg-Holm** seinem Cello immer wieder entlockt. **Tim Daisy** ist einer der wenigen Perkussionisten, der mühelos zwischen Dynamik und Drive sowie Textur und Anschlag wechseln kann und der Band so ein ähnlich weites Klangspektrum eröffnet. Mit dieser pastoralen Weite im Sinn beschloss **Dave Rempis**, sich selbst herauszufordern und sein Repertoire für die erste Tournee auf sein erstes Blasinstrument – das Altsaxophon – zu beschränken. Daher mag man die deutliche Verbindung zwischen dieser Band und den kleinen Gruppen um Cecil Taylor in den 60er- und 70er-Jahren mit Jimmy Lyons heraushören, dessen flinke und kantige Linien zweifellos ein Vorbild für Rempis sind.

Die erste Europatournee nach den Jahren der Pandemie führte das Kleeblatt im Jahr 2022 auch gleich nach St. Johann in die Alte Gerberei. Der eben dort entstandene Live-Mitschnitt wurde inzwischen auf *Aerophonic Records* veröffentlicht. Eine Band mit starkem St. Johann-Bezug allemal...

daverempis.com

elisabeth-harnik.at

timdaisy.wordpress.com

Sound Cabs

Das Privatkonzert nur für dich allein – am Samstag, 7. und Sonntag, 8. März von 13.30 bis 15.15 Uhr kannst du dir in der Sound Cab am St. Johanner Hauptplatz vor dem Postamt ein Privatkonzert bestellen. MusikerInnen des Festivals spielen dort solo in einer Kabine für ein bis zwei Gästen ein drei Minuten langes Improvisationsstück.

Das detaillierte Programm mit den teilnehmenden MusikerInnen liegt während des Festivals in der Alten Gerberei bzw. direkt an der Sound Cab auf.

artacts Kids Orchestra mit Jakob Gnigler

Workshop / Konzert

In einem dreitägigen Workshop wird ausprobiert, experimentiert, geforscht und getobt. Die Kinder entdecken im Kids-Workshop neue Zugänge zur Musik und zum Musizieren und werden ermutigt, einfach draufloszuspielen – ohne Angst vor falschen Tönen. Von laut bis leise, von tief bis hoch, von schnell bis langsam, von scheppernd bis engelsgleich ist alles erlaubt. Die Spielregeln entstehen gemeinsam im Workshop. So entwickeln sich Stücke, in die sich alle Teilnehmer:innen auf ihre ganz eigene Weise einbringen können. Spielerfahrung auf einem Instrument ist keine Voraussetzung für die Teilnahme, kann aber gerne mitgebracht werden. Alle Instrumente – einschließlich der Stimme – sind willkommen.

Das artacts Kids Orchestra für Menschen zwischen 8 und 14 Jahren aus und um St. Johann in Tirol.

Wann & Wo:

Workshop: Alte Gerberei St. Johann in Tirol

Freitag, 6. März 2026: 15.00 – 17.30 Uhr

Samstag, 7. März 2026: 14.00 – 17.30 Uhr

Sonntag, 8. März 2026: 11.00 – 14.00 Uhr

Aufführung: Galerie der Marktgemeinde St. Johann in Tirol

Sonntag, 8. März 2026: 14.00 Uhr (ca. 30 Minuten)

Info, Anmeldung:

artacts, Tel./Fax 05352/61824, info@artacts.at, www.artacts.at

Teilnahmegebühren:

Gebühr pro Teilnehmer: € 40,--

50 % Ermäßigung für SchülerInnen der LMS St. Johann

Mit freundlicher Unterstützung des MUV – Musikschulunterstützungsverein St. Johann/T.

Eintrittspreise

Online Vorverkauf (bis 5. März 2026)		Abendkasse	
Festivalpass 3 Tage	€ 105,00	Festivalpass 3 Tage	€ 130,00
ermäßigt	€ 85,00	ermäßigt	€ 90,00

Tageskarte Fr/Sa/So	€ 45,00	Tageskarte Fr/Sa/So	€ 50,00
ermäßigt	€ 30,00	ermäßigt	€ 40,00

Online-Vorverkauf (bis inkl. 5. März 2026) artacts.kupfticket.at

* Ermäßigte Preise gelten für Jugendliche unter 18 Jahren Schüler:nnen, Student:nnen, Zivildienstler, Arbeitslose, karenzierte Mütter und Väter. Für Ö1-Club-Mitglieder gelten 10 % Ermäßigung.

Zimmerreservierungen

Ferienregion Kitzbüheler Alpen St. Johann in Tirol
Poststraße 2
A-6380 St. Johann in Tirol
Tel. +43 (0) 5352/63335
Fax: +43 (0) 5352/65200
info@kitzalps.cc
www.kitzalps.cc
www.st.johann.tirol.at

Veranstalter & Info

artacts – Verein zur Förderung Improvisierter Musik in St. Johann in Tirol
Lederergasse 5
A-6380 St. Johann in Tirol
Tel./Fax +43 (0) 5352/61284
info@artacts.at
www.artacts.at